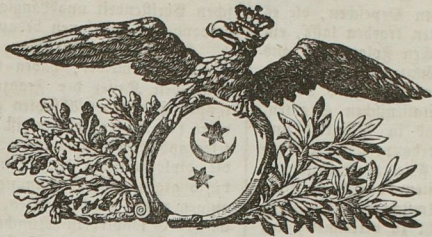


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 283.

Halle, Sonnabend den 3. December  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. Decbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Sergeanten Buhmann im 20. Infanterie-Regiment, und dem Schutzmacher Joseph Pierich zu Frankenstein, die Rettungs-Medaillen am Bande zu verleihen.

Der „Elberf. Bzg.“ wird von hier geschrieben: „Die gegenwärtige regnerische Witterung soll auf das Fußsteiden Sr. M. des Königs leider in ungünstiger Weise wirken, so daß die beabsichtigte Reise nach der westlichen Südküste Englands vorläufig hinausgeschoben sein dürfte. In Folge dieses Umstandes ist man im königlichen Hoflager sehr niedergeschlagen. Die Bewegungen in freier Luft hatten den hohen Kranken bis dahin so sichtlich gekräftigt.“

Im Staatsministerium ist man gegenwärtig mit der Aufstellung des Rechenschaftsberichtes über die Verwendung des zu Kriegszwecken aufgenommenen Credits von 30 Millionen Thalern beschäftigt. Es knüpft sich daran bekanntlich die Erhöhung der Klassen- und Classirten Einkommen, Mahl- und Schlachtsteuer um 25 pCt., welche seit dem ersten Monatstage nach der Mobilmachung unverändert forterhalten wird. Die Regierung stützt sich bei der Forterhebung des Zuschlages auf die ihr ertheilte Ermächtigung, denselben ein Jahr lang einziehen zu können.

Die Ueberlassung von Artillerie-Zugpferden an zuverlässige Grundbesitzer, mit welcher in der Provinz Brandenburg der Anfang gemacht ist, ist nach einer bereits unter dem 29. October erlassenen Allerhöchsten Cabinetsordre bei sämtlichen Armeekorps erfolgt, und zwar ist bei allen die Zahl der so auszuhuenden Pferde auf etwa 450 Stück normirt.

Mit Rücksicht auf die fortbauende Kränklichkeit des Ministerial-Directors Dr. Skalley ist einstweilen die Leitung der Abtheilung des Handels-Ministeriums für Berg-, Hütten- und Salinenwesen dem Director des Ober-Bergamts zu Bonn, Berghauptmann Dr. v. Dechen, übertragen worden.

Der Ober-Consistorialrath Dr. Wichern ist hier wieder zu bauernhem Aufenthalt eingetroffen und hat seine regelmäßige Thätigkeit im Ober-Kirchenrath und Ministerium des Innern wieder angetreten.

Die „Köln. Bzg.“ schreibt: Die „N. Preuss. Bzg.“ beschäftigt sich noch immer mit dem Schreiben der englischen „deutschen Vaterlandsfreunde“ — beiläufig bemerkt, die vaterländische Etiquette ist jetzt sehr beliebt; wer will in unsrer Zeit nicht patriotisch heißen? Sogar Herr Emil Lindenbergh und seine Zeitung! Wir glaubten Anfangs, es handle sich um eine neue Enthüllung; aber es ergibt sich, daß das ganze Schreiben eine alte Kamille ist. Es war auch uns seiner Zeit von unbekannter Hand zugegangen, und wir hatten in unsrer Nummer vom 4. October es mit folgenden Worten, wie uns dünkt, hinlänglich abgefertigt: „Uns wird eine in England gedruckte Flugschrift zugesandt: „„Offener Brief der Gesellschaft der Vaterlandsfreunde zu London an den Ausschuss des Vereins der deutschen Nationalpartei zu Frankfurt a. M. Gedruckt in der freien Presse der Gesellschaft.““ Diese uns unbekannte Gesellschaft der Vaterlandsfreunde rath der nationalen Partei dringend davon ab, an eine friedliche Umbildung des deutschen Bundes unter preussischer oder sonstiger dynastischer Leitung zu denken. Was jene londoner Gesellschaft denn eigentlich will, wird nicht näher angegeben. Wir hören nur, daß das Heil für Deutschland nur aus einer „„wahrhaften Volksrevolution ohne dynastische Rücksichten““ hervorgehen kann. Mit anderen Worten, die Republikaner fühlen, daß eine Bundesreform im Sinne der nationalen Partei ihnen einen Strich durch die Rechnung machen würde.“ Was soll nun Monate lang nachher das Geschrei über ein vera tates, anonymes Flugblatt? Denn daß es von Kinkel herrühre, ist eine bloße

Behauptung der Kreuzzeitung, die sie heute selbst nur als Vermuthung bezeichnet. Die Partei greift wirklich nach jedem Strohalm.

Gegen den „Offenen Brief“ der Gesellschaft der Vaterlandsfreunde zu London an den Ausschuss des Vereins der deutschen Nationalpartei zu Frankfurt a. M., unterzeichnet: „die Gesellschaft der Vaterlandsfreunde in London“, ist, wie der „Preuss. Bzg.“ aus Kolberg geschrieben wird, durch das Erkenntniß des dortigen Kreisgerichts vom 18. d. M. wegen Verletzung der Strafbestimmungen der §§. 61, Nr. 2, 75, 77 und 101 des Strafgesetzbuchs, auf Vernichtung erkannt worden. Der „Offene Brief“ war mittelst Couverts aus London an einen Gewerbetreibenden in Kolberg eingegangen und von diesem an die Polizeibehörde abgeliefert.

Nach der „Neuen Preuss. Bzg.“ sollen die Auslagen des wegen Urkundenfälschung vom Schwurgericht verurtheilten Regierungsekretär a. D. Falk in Bezug auf den früheren Minister v. Westphalen eine „gehässige Entstellung der Wahrheit“ sein. Das Sachverhältnis wäre im Gegentheil folgendes:

Der zc. Falk war als ehemaliger Sekretär des Gewerberaths und der Gewerbehalle im Jahre 1854 bei dem Minister des Innern mit Vorkstellungen über die Verhältnisse der arbeitenden Klassen, namentlich des Handwerkerstandes, insbesondere der Gewerbehalle, und über seine und seiner Familie hilfbedürftige Lage in Folge seiner Entlassung, sowie mit Vorschlägen über abhülfsfähige Organisationsverbesserungen gekommen, und es wurden ihm hierauf allerdings zu zweien Malen Unterstützungen vom Minister angewiesen. In keiner dieser Vorkstellungen des zc. Falk war seiner oben erörterten Strafe wegen Verleumdung und der von ihm zu berichtenden Geldbuße auch nur mit einem Worte gedacht worden, und die bewilligten Unterstützungen hatten keinen andern Grund und Zweck gehabt, als ihm, nach dem Mißlingen der Unternehmungen der Gewerbehalle in seiner und seiner Familie traurigen Lage eine Süße und eine Anerkennung seiner Thätigkeit zu Gunsten des Handwerkerstandes zu gewähren. Ein Jahr später, 1855, kam der zc. Falk bei Sr. Maj. dem Könige in Innenministerien mit der Bitte ein, daß ihm zur Tilgung der gegen ihn festgesetzten Geldbuße eine Unterstüßung in Gnaden bewilligt werden möge; und nachdem er hierzu durch die Gerichtsbehörde zurückgewiesen worden war, wandte er sich mit derselben Bitte um Unterstüßung zur Tilgung der besagten Geldbuße an den Minister des Innern. Auf dieses Gesuch ist der zc. Falk aber auch vom Minister des Innern gegen Ende des Jahres 1855, in völliger Uebereinstimmung mit der Justizbehörde, lediglich abschlägig beschieden, und es ist ihm für diesen Bescheid eine Unterstüßung bewilligt worden. Mag daher der zc. Falk die Bescheide, welche er aus dem Ministerio des Innern erhalten hat, vorlegen, so wird das Gericht sich überzeugen, daß er den Sachverhalt entstellt und unrichtig vorgetragen hat; und es tritt somit ebenfalls die Falschheit und Gehässigkeit der Darstellung und Folgerungen der Berichtsetzung ins Licht, welche auch noch in dem Umfange zu berichtigen sind, daß die Strafmittel gegen den zc. Falk nicht in einer einfachen Umwandlung in 100 Thlr. Geldbuße, sondern in einer Ermäßigung der erkannten sechsmonatlichen Gefängnisstrafe in eine Geldbuße von 100 Thln., eventuell vierwöchentliche Gefängnisstrafe bestanden hat.

## Stalien.

Der „Moniteur“ vom 30. Novbr. bestätigt die Absendung der Einladungen zum Congreß mit folgenden Worten: „Die Mittheilungen, welche den Zweck haben, einen Congreß zu veranstalten, wurden heute (29. Nov.) an die verschiedenen Mächte, die daran Theil nehmen sollen, abgeschickt.“ Die Absendung geschah am 29. November Abends; auch die von österreichischer Seite erfolgten Einladungen wurden, obwohl dieselben in Wien entworfen, von Paris expedirt. Die französischen Schreiben, zehn an der Zahl, wurden vor Walzewski's Abreise nach Compiegne unterzeichnet und unterzeichneten sich von den österreichischen nur in dem einen Punkte, daß das wiener Cabinet Paris als Congreßort vorschlägt. Der Congreß tritt folglich nach Neujahr, oder doch in den ersten vierzehn Tagen des neuen Jahres zusammen. Das genaue Datum wird erst durch allgemeine Vereinbarung der Congreßmächte anberaumt werden. Ein pariser Correspondent der „K. Z.“ bemerkt über die Aufgabe des Congresses: „Die letzten Unterhandlungen, welche Graf Walzewski mit Lord Cowley und dem Fürsten Metternich gepflogen hat, bezogen sich auf das Programm und die Attributionen des nunmehr einberufenen Congresses. Man versichert, daß letzterer sich ausschließlich auf die italienische Frage,



d. h. die Gession der Lombarden und die Herzogthümer beschränken wird." Der „Independance Belge“ zufolge hat Fürst Metternich noch in der letzten Stunde in der Unterredung mit Balowski am 28. November Sienesers Gedanken kund gegeben und der Telegraph zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und Compigne spielen müssen. Die Antwort des Kaisers Napoleon scheint aber so entscheidend gewesen zu sein, daß sie entscheidend wirkte. Oesterreich hat sich schließlich mit dem Vorbehalte begnügt, daß es den Depeschen, die es zu Gunsten des Congresses an seine Gesandtschaften ergehen lasse, ein Rundschreiben beilege, worin es gegen alle factischen Folgen, die aus Buoncompagni's Pro Regenshaft hervorgehen könnten, Verwahrung einlege. Uebrigens ist man in Italien über Buoncompagni's Erneuerung jetzt einig. Die Ausichten der mittel italienischen Staaten, wenn sie sich auf das Erreichbare beschränken und in Festigkeit und ruhiger Entschlossenheit ausharren, haben sich überhaupt wesentlich gebessert, und obwohl die Veröffentlichung der drei Friedens-Instrumente durch die piemontesische Zeitung und dem *Moniteur* der Welt keine neuen Thatfachen enthält hat, so ist doch die Umsicht und die Delicatesse, um mit der Independance zu reden, nicht zu verkennen, mit welcher die Frage wegen der Rechte der lautflüchtig gewordenen Herzogtümer behandelt wird. Im Art. 19 ist — wenn auch nicht geradezu das Recht der Modenesen, Parmesaner und Toscaner, sich Regierungen nach eigenem Ermessen zu geben — so doch das Recht anerkannt, daß die Völker sich, nachdem ihre Throne factisch erledigt worden, nicht vom Auslande Regierungen, die sie nicht wollen, aufzuzwingen zu lassen brauchen. Hoffentlich werden die Herren Bevollmächtigten sich aus den züricher Verhandlungen die Lehre ziehen, daß die Diplomatie der Völker wegen und nicht die Völker der Diplomaten wegen da sind. Was die Vorbehalte des Art. 19 gegen Territorial-Veränderungen anbetrifft, so wird Sardinien geltend zu machen wissen, daß der biederer Fürst Metternich sich so wenig genirt hat, Krakau Oesterreich einzuverleihen, obgleich es von 1815 datirte. Seit 1815 ist der Thron von Griechenland errichtet, Belgien, von Holland getrennt, hat sich einen König nach Wunsch und Willen gegeben, Don Carlos hat in Spanien und Dom Miguel in Portugal weichen müssen, und Frankreich hat seit 1815 bereits zum dritten Male einen Dynastiewechsel vorgenommen, und ein Nisse des Geschietes von 1815 hat die züricher Verträge ratificirt.

Die Unterdrückung des Jesuiten-Ordens in der Romagna, welche der Gouverneur Farini verordnet hat, wird unter Anderem durch eine ähnliche Maßregel motivirt, welche Sardinien im Jahre 1848 ergreifen hat und welche vom Regenten, Prinzen Eugen von Carignano, unterzeichnet war. Im Norden und im Centrum von Italien ist nunmehr nur noch Venedig, wo der Orden gestattet ist. Im Dekrete wird auch über die Güter des Ordens verfügt, und sollen dieselben im Interesse des öffentlichen Unterrichts und anderer frommer Zwecke verwertet werden.

**Genoa**, d. 30. Novbr. (Tel. Dep.) Wie man versichert, hat Graf Cavour die Sendung, Piemont auf dem Congresse zu vertreten, angenommen. — Der „*Corriere Mercantile*“ beschuldigt Mazzini, er suche im Königreiche beider Sicilien einen Handstreich gleich dem Viscane's hervorzuführen.

### Frankreich.

**Paris**, d. 30. Novbr. Dagegen die officielle Antwort Englands gleich der der übrigen Mächte noch nicht eingetroffen ist, so ist doch schon in den heutigen Blättern eine gewisse Annäherung zu dem früheren gereizten Tone gegen England zu gewahren. — Die „*Opinion Nationale*“ hat wegen eines heute von ihr gebrachten Artikels über die weltliche Macht des Papstes, worin nicht nur eine fremde Regierung, sondern auch die Kirche, deren Oberhaupt der Papst ist, beleidigt werden, eine Verwahrung erhalten. — Die Transportflotte für China wird aus vier bestimmten Anzahl von Kanonbooten (30) auch noch das Material für eine schwimmende Batterie an Bord nehmen, das dort zusammengefaßt werden wird.

**Paris**, d. 1. Decbr. (Tel. Dep.) Der heutige „*Moniteur*“ veröffentlicht ein Decret, kraft dessen dem Polizei-Präsidenten die allgemeine Leitung der die öffentliche Sicherheit betreffenden Angelegenheiten übertragen wird. Chef des Departements ist der Minister des Innern. — Durch ein anderes Decret werden die Generale Befehl und Frossard zu Adjutanten des Kaisers ernannt. — Der „*Constitutionnel*“ sagt in Bezug auf das Bombardement von Tanger, er halte die darüber umlaufenden Gerüchte für sehr übertrieben; es handle sich nicht um ein französisches Geschwader, sondern bloß um eine Fregatte; nicht um ein Bombardement, sondern um eine nachdrückliche Antwort auf eine Beleidigung oder ein Mißverständnis.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 29. Novbr. Der apokryphe Entwaffnungs-Vorschlag, der noch in manchen Kreisen fortpflukt, veranlaßt die „*Times*“ zu Bemerkungen, die mit dem Sage schließen: „Nach unserem besten Wissen ist kein Vorschlag der Art gemacht worden und wird keiner gemacht werden. Der Gedanke an sich ist nicht mehr als ein schlechter Witz.“ Der „*Herald*“ sagt, daß das bloße Gerüde von einem Entwaffnungsvorschlage das Volk in seiner Ueberzeugung von der Nothwendigkeit energischer Wehranstalten befestigt habe. — In Irland nehmen die Demonstrationen zu Gunsten des Papstes und gegen die italienische Freiheitsbewegung ihren regelrechten Fortgang. Es wird viel talkommt, aber bis jetzt sind weder Irländer abgereist, um sich unter päpstlichen Truppen anwerben zu lassen, noch ist zu diesem Zwecke Geld beigegeben worden. Nach dem Beispiel von Dublin war vorgestern ein Straßenmeeting in Kingsonn, bei dem Mr. Waldron, eines der Parlamentenmitglieder für Tipperary,

den Vorsch führte. Er sprach sehr heftig gegen Lord John Russell, den er für einen antipäpstlichen Artikel des „*Globe*“ verantwortlich machte, heftiger noch gegen Lord Derby, der den Kirchenstaat die Pestheule Italiens genannt hatte, und am allerheftigsten gegen Lord Ellenborough, der zu Geldsenkungen für Garibaldi aufgefordert hatte. Auch sonst wurden viele begeisterte Reden gehalten. Die Resolutionen aber waren rein abstrakter Natur: daß das Haupt der katholischen Christenheit unabhängig sein müsse, daß Irland die gegen ihn gesponnenen Intriguen bebaure u. s. w.

**London**, d. 30. Nov. Wie das hiesige telegraphische Bureau von Reuter meldet, haben vier Liverpooler Kaufleute an Se. Maj. den Kaiser der Franzosen geschrieben, um ihm ihre Befürchtungen über seine Absichten gegen England auszudrücken. Die Antwort des Kaisers hierauf ist in Liverpool bereits eingetroffen. — Dem telegraphischen Bureau von Reuter wird aus Paris gemeldet, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Sardinien durch gegenseitige Ernennung von bevollmächtigten Ministern wieder aufgenommen werden sollen. Graf Hartig, gegenwärtig Oesterreichischer Gesandter in München, der Sohn des früheren Gouverneurs von Mailand, sei zum Oesterreichischen Gesandten in Turin designirt.

**London**, d. 1. Decbr. (Tel. Dep.) Die heutige „*Times*“ fordert, daß Lord Palmerston selbst England beim Congresse vertritt; die Lords Stratford de Redcliffe, Cranville oder Comley findet die „*Times*“ ungenügend als Englands Vertreter beim Congresse.

### Dänemark.

Das Londoner Reutersche Telegraphen-Bureau meldet, daß Dänemark dem Bundesrat folgende, auf Holstein sich beziehende Ausgleichung vorgeschlagen habe: Ein, aus einer gleichen Zahl von Mitgliedern des dänischen Staatsraths und der holsteinischen Ständeversammlung bestehender Ausschuss soll in Kopenhagen zusammentreten, um Aenderungen der holsteinischen Verfassung zu beantragen und sie zuerst der holsteinischen Ständeversammlung, dann der dänischen Regierung vorzulegen. Holstein würde in Betreff der vorgeschlagenen Aenderungen nur eine beratende Stimme haben. Preußen fordert jedoch für Holstein das Recht der Entscheidung. Der Congreß wird sich wahrscheinlich mit der Frage beschäftigen.

### Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 23. Novbr., wird von Marseille, d. 30. Novbr. telegraphirt: „Der Großvezir hat gestern Herrn von Lesseps empfangen und dessen Gesandten. Se. Excellenz arbeitet tüchtig an der Wiederherstellung der Finanzen des Reichs und will allmählig das Papiergeld einziehen. Mit den ersten Banquiers des Platzes sind Verträge geschlossen worden, um die Einwechslung zu regeln. Eine ungeheure Baiffe ist entstanden. Zwölf Bezirke der Herzogwina haben die Waffen niedergelegt. Dmer Pascha ist nach Karäpust verbannt. Dampf-Bugfischschiffe sind nach dem schwarzen Meere abgegangen, um dort reiten zu helfen. Das „*Journal de Constantinople*“ bestätigt, daß an den Küsten Rumeliens unzählige Strandungen vorgekommen und die Schiffbrüchigen von den Strandbewohnern ausgeplündert worden seien, und fordert die Einrichtung einer strengen Strandpolizei. Die Zahl der verunglückten Schiffe wird auf 24 angegeben, und die Ertrunkenen werden nach Hunderten gezählt.“

Eine andere Depesche sagt: „Die Lage ist weder besser noch schlechter. Der Divan ist von der auswärtigen Politik ganz abgewandt und beschäftigt sich ausschließlich mit den Finanzen. Es ist die Rede von bedeutenden Verzierungen der Gehälter der hohen Beamten; auch in eine Reduktion der Civilliste hat der Sultan gewilligt. Eine neue Auflage auf das Grundeigenthum soll eingeführt werden. Herr von Lesseps ist officiell von Herrn Thouvenel empfangen worden.“

### Ostindien.

Aus Calcutta schreibt man den „*Times*“ vom 22. October: Das Gerücht von dem Tode Rana Sahib's findet hier keinen Glauben. Er soll 6000 halboehungerte Leute um sich haben, und mit diesen wird er schwerlich mehr großen Schatz anrichten.

### Amerika.

Nachrichten aus New-York vom 10. Novbr. zufolge war in Virginien die Aufregung wegen der Verurtheilung Brown's gestiegen, und in Folge davon waren massentaste Verhaftungen vorgenommen worden.

### Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 30. November.

Hr. Stewert erläutert in einem längeren Vortrage die Verhältnisse des Athmungsprocesses bei Einathmung atmosphärischer Luft und reinen Sauerstoffgases, indem er einmal zeigte, daß Thiere, denen zur Athmung nur ein bestimmtes Luftquantum dargeboten war, zu Grunde gehen mußten, weil mit dem Verbrauch des in diesem Volumen Luft enthaltenen Sauerstoffs die Verbindungen zur Lebensfortdauer vernichtet würden, indem die sauerstoff- und kohlenstoffhaltige Atmosphäre, wie sie sich durch die Athmung des Thieres selbst bildet, nicht mehr zur Erhaltung unterhalten werden könnte, und dies zugleich durch's Experiment nach, daß bei der Ausathmung stets Kohlenstoffdioxid aus den Lungen ausgegeben werde; zweitens, daß Thiere in reinem Sauerstoffgase deshalb nicht leben könnten, weil durch die übermäßige Sauerstoffzufuhr zu den Lungen selbst durch Exhalation einer Fortdauer unterlägen, d. h. zur weiteren Ausübung ihrer Functionen untauglich würden, wodurch der Beweis geliefert sei, daß in der Luft die Mischung des alkali wirkenden Sauerstoffgases mit dem indifferenten Stickstoffgase notwendig zum Gedeihen animaler Organismen sei. Hr. S. spricht darauf weiter von dem Indifferentismus des Stickstoffgases und der Schwierigkeit, es mit anderen Elementen unter gewöhnlichem Druck und bei gewöhnlicher Temperatur zu verbinden, erwähnt der durch Electricität entstehenden Stickstoffverbindungen, charakterisirt die wichtigsten oxydirtenden und oxydloshen Verbindungen, beginnt die Betrachtung der giftig wirkenden mit dem Cyan und erklärt schließlich das Verjahren bei der Bereitung des sog. Blutlaugensalzes.







### Pferde-Verkauf.\*

Durch die Reduction der unterzeichneten Batterie sind circa 80, größtentheils Zugpferde, überzählig geworden. Diese Pferde sollen in zwei Terminen, und zwar  
am 5. December er. früh 9 Uhr circa 40 Stück und  
am 6. December er. früh 9 Uhr circa 40 Stück  
auf dem Schlossplatz in Eisleben meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Gelde verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Eisleben, den 1. December 1859.

Königliche 3te reitende Batterie 4ten Artillerie-Regiments.

Hierdurch erlauben wir uns, bei herannahender Weihnachtszeit zum Besuch unseres  
**übersichtlich aufgestellten, reichhaltigen**

**Lagers von Büchern, Landkarten, Atlanten,  
Kupferwerken, Bilderbüchern, Kalendern, Zeichenvorlagen,  
Jugendschriften u. s. w. u. s. w.**

ergebenst einzuladen.

Für **Jedes Alter, jeden Stand und jeglichen Bedarf**, zu **Jedem** auch dem **geringsten Preise**, können wir eine reiche Auswahl trefflicher Gegenstände aus allen Fächern der Literatur darbieten.

Gern werden wir davon auf Verlangen — sowohl hier am Orte, als auch nach ausserhalb — zur Ansicht und Auswahl abgeben.

Alle, von **anderen** Buchhandlungen angekündigten Werke sind stets auch **durch uns** zu erhalten.

Verzeichnisse solcher Werke, die sich zu **Festgeschenken** ganz besonders eignen, sind **gratis** bei uns zu haben.

## Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

**Neue russische Zuckererbsen und vorzüglich schönen fr. russischen Caviar, sowie extra frischen Hamburger Caviar hält bestens empfohlen**

**J. Kramm.**

**Richard Pauly in Halle, große Steinstraße Nr. 8,** empfiehlt seine vorzüglich große Auswahl von **Damentaschen, Arbeits-Cuiss, Schreibmappen, Album, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-Cuiss, Reisenecessaires, Mappen und Taschen für Kinder**, sowie alle Arten von **Reiseartikel** im neuesten Genre, vom besten Material vorzüglich gut gearbeitet zu den reellsten billigen Preisen.

Viele obiger Artikel sind mit den **neuesten Stickereien** garnirt, und nehme **Stickereien** zur Garnirung aller in mein Fach schlagender Artikel an, um deren rechtzeitige Zusendung ich gefälligst bitte.  
**Richard Pauly.**

**Wegen Aufgabe meines Geschäftslokals verkaufe von heute ab bis 31. December e. zu bedeutend herabgesetzten Preisen**

**Schmeerstr. 42. L. Wiese (Firma L. Daniel).**

Stablgestelle mit und ohne Ueberzug zum **Fabrikpreis**, bunte und weiße **Victoria**; **abgepakte Piqué-Höcke**, **Shirting**, **Piqué**, **Chiffon**, **Gambrie**, **Wattist**, **Mull**, **Gardinenmousselin**, **Regalgehäudchen** in größter Auswahl, **Stickereien**, **Vorzeichnungen u. Garne**, **Schleier** in neuesten Mustern u. allen Farben, **Herrnchemisettes** und **Halstragen** **z. zc.**

**L. Wiese.**

Eine große Partie breite u. schmale **Blonden**, **Tulle** u. **Spitzen** für **Putzmacher** rinnen.  
**L. Wiese.**

Ziehung am <b>2. Januar.</b>	<b>166,000 Thaler,</b> Hauptgewinn	1700 Loose erhalten 1700 Gewinne.
<b>Oesterreichische Eisenbahn-Loose.</b>		
Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.		
Gewinne: fl. <b>250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000</b> etc. etc.		
Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe <b>gratis</b> zu haben und wird <b>franco</b> überschiedt.		
Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich <b>baldigst direkt</b> zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft <b>Anton Horix</b> in Frankfurt am Main.		

Eine Stube, zwei Kammern nebst Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und den **1. Januar 1860** zu beziehen große Ulrichstr. 56.

Ein tüchtiger Silberarbeiter (Besteckarbeiter) findet Conditionen bei  
**Ed. Billing** in Eisleben.

Gebauer-Schneitschle'sche Buchdruckerei in Halle.

**Rechte Teltower Dauer-Rüb-  
hen in Scheffeln u. Reben bil-  
ligst, schönen Magdeburger Sauer-  
kohl mit Weintrauben u. Bors-  
dorfer Äpfeln, à Pfd. 1 Sgr.,  
in Droschen, Anker und kleineren Gefäßen  
billiger, empfiehlt**

**J. Kramm.**

**Frische Kieler Sprotten,  
Frische Holländ. Bücklinge**  
erhielt  
**J. Kramm.**

**Dreschmaschinen, Säck-  
sel-, Kartoffel-, Kraut- und Rüben-  
maschinen, auch Getreideeinigungs-  
maschinen und Ringelwalzen neue-  
ster Construction empfiehlt unter Ga-  
rantie billigst**

**Franz Meye,**

Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

**Gravirer, Grab-, Bal-  
kon- u. andere Gitter von Guß-  
und Schmiedeeisen, wovon die  
neuesten Modelle bereit liegen,  
empfehlst billigst**

**Franz Meye,**

Halle, Schmeerstr. Nr. 21.

**Geachtete Decimalwaagen, ver-  
schiedene Sorten, billigst bei**  
**Franz Meye, Schmeerstr. Nr. 21.**

**Offene Stelle.** Ein Oberverwal-  
ter in reifern Jahren und gut empfohlen, wird  
zu Neujahr 1860 für ein größeres Gut gesucht.  
Auftrag: **H. Rüdiger** in Leipzig, Kl.  
Fischerberg. 23.

**Bitterfelder Solaröl,**

**doppelt rectificirt, à Quart 7 1/2 Incl.**  
Glaske, bei mehreren Quarten und bei Einm.  
billiger, empfehlen

**Leop. Kühling,**

gr. Steinstr. Nr. 73, Markt Nr. 15.

**Louis Neupner, kleine Ulrichstr. Nr. 9.**

**Neues Geneser Citronat**  
offerire in Schachteln u. ausgem. zu den billig-  
sten Preisen.  
**Julius Riffert.**

**Fr. Kiel. Sprotten und  
gr. Bücklinge, Strasburg.  
Gänseleber-Wurst mit großen  
fr. Perigordtrüffeln, Gothaer  
Sulzwurst à Pfd. 6 Sgr.,  
u. Frankfurt a M. Würst-  
chen wieder frisch bei**

**Julius Riffert.**

**Hotel zur Eisenbahn.**

Sonntag den 4. December:  
**Grosses Abend-Concert**  
vom Halle'schen Stadtorchester.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**E. John,**  
Stadtmusikdirector.

**Freie Gemeinde.**

Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr Versammlung.  
Mittwoch Abends bechl. Gem.-Versammlung.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die ergebenste An-  
zeige, daß meine liebe Frau von einem kräfti-  
gen Mädchen heute Morgen 8 1/2 Uhr glücklich  
und wohl entbunden ist.

Halle, den 2. December 1859.

**G. Döhler.**



Deutschland.

Aus dem Polziner Wahlkreis, d. 29. Noobr., wird der „Spn. Btg.“ geschrieben: Es freut mich, mittheilen zu können, daß die Thätigkeit der ministeriellen Partei in Bezug auf die Neuwahl des 9. Decbr. von Tag zu Tag sich steigert. Aus den entferntesten Gegenden des Wahlkreises gelangen Nachrichten zu uns, daß die Wähler die Mühe und Kosten nicht scheuen wollen, um ihre Pflicht zu erfüllen und die Wahl des Hrn. v. Gerlach zu verhindern, der so lange in dem parlamentarischen Leben Preußens unserm Wahlkreis einen nicht beneidenswerthen Klang verschafft hat. Hr. v. Kleist-Regow läßt neuerdings an seine Getreuen die Mahnung ergehen, allen ihren Einfluß für die Wahl v. Gerlach's aufzuwenden, „damit wir die Wahlschlacht nicht verlieren und der Einfluß der conservativen Partei auf unsern Wahlkreis nicht ganz verloren geht.“ Der Name „conservativ“ täuscht jedoch Niemand mehr, nachdem man es als ein Verdienst um diesen Conservatismus gepriesen, seine staatsbürgerliche Pflicht zu vernachlässigen und vom Wahlrecht fortzulieben, damit die Wahl recht bequem den Händen einer kleinen Zahl Anhänger nicht der bescheidenden, sondern verrückterer Zustände überlassen bleibt. Und welche Mittel werden zur Erhaltung dieses Einflusses aufgeboten! Hr. v. Kleist-Regow hat nicht Anstand genommen, hier in unserm Wahlort Polzin den städtischen Wahlmännern als Preis des Stimmens für v. Gerlach seine Protection zu bieten, Behufs Beschaffung einer sehr bedeutenden Summe aus öffentlichen Fonds, zur Erbauung eines Schulhauses. In der That eine einflussreiche Protection!

Elbing, d. 29. Nov. In den hiesigen Stadtverordnetenwahlen hat die liberale Partei vollständig gesiegt.

Königsberg, d. 30. Noobr. Auch hier sind die Stadtverordnetenwahlen nach den hiesigen Blättern burdgehends nach den Vorschlägen des liberalen Wahlcomit'es ausgefallen.

Elberfeld, d. 29. Noobr. Von Seiten unserer und der Barmer katholischen Gemeindeglieder sind als Anschluß an die Adresse der Erzdiocese Köln gleichfalls Adressen an den Papsi vor wenigen Tagen abgegangen. — Nach einer Correspondenz der „Westf. Zig.“ aus Köln hat man dort die Adresse nur in exklusiven Kreisen zur Unterzeichnung gebracht, da man vorher überzeugt war, bei dem großen Publikum keine Sympathien dafür zu finden.

Kassel, d. 30. Noobr. Mit Ausnahme derjenigen Mitglieder der Zweiten Kammer, welche zum Bureau oder einem Ausschusse gehören, ist, wie schon telegraphisch gemeldet, eine umfassende Beurteilung auf unbestimmte Zeit eingetreten. — Von verschiedenen Seiten gehen der zweiten Kammer inzwischen Zustimmungsadressen zu ihrem Beschlusse, betreffend die Wiederherstellung der Verfassung von 1831, zu. So aus Wigenhausen, Liebenau, Ibringshausen und Wolfanger.

Hannover, d. 30. Noobr. In der Andreschen Wahlsache war schon auf gestern die Einföhrung und Beerdigung des zwar nicht erwählten, aber doch vom Ministerium besätigigten Stadtsekretärs Albers anberaumt. Bevor sie jedoch erfolgte, gab das Bürgerversteherkolleg die förmliche Erklärung ab, daß es den ganzen Akt als nichtig ansehen müsse, da die Auswahl und Bestätigung des Herrn Albers durch das Ministerium für gesetzwidrig zu halten sei; man wolle daher für die Zukunft zwar der Rechtsverwahrung des Magistrats in aller Weise sich anschließen, zugleich aber damit erklären, daß man wegen dieser gesetzlich unzulässigen Handlung den Weg der Beschwerde an die Stände betreten werde. — Als vor einigen Monaten dem Kaufmann W. Roese die regiminelle Bestätigung als Senator versagt war, wählten die städtischen Behörden fast mit Einstimmigkeit den Expediteur Klein an seiner Stelle zum Senator. Auch diesem ist die Bestätigung jetzt versagt; so daß man nothgedrungen, wenn man ohne Zuthun der Regierung die Senatorstelle wieder besetzen will, die Wahl auf einen gefügigen Hofowirer wird lenken müssen.

Karlsruhe, d. 29. Noobr. Gestern Mittag hat in Durlach eine Versammlung protestantischer Männer stattgefunden, welche die Lage der evangelischen Kirche des Landes nach dem nunmehr erfolgten Abbruch der Convention zwischen der Großherzoglichen Regierung und dem päpstlichen Stuhle betraf. Die Einladung dazu war von mehreren Männern von Heidelberg ergangen, worunter die Herren Professor Dr. Häuffer, Kirchenrath Dr. Schenkel, Dr. Pagenstecher und Pfarrer Zittel. Die Versammlung fiel sehr zahlreich aus. Man beschloß, die Wochenchrift zur Besprechung desselben Gegenstandes, der die Versammlung veranlaßt, zu gründen, und sich in ähnlicher Weise jeweils halbjährlich in Durlach und anderwärts zu versammeln. Weiter wurde die Abfassung einer Denkschrift beschlossen, worin die gehaltenen Reden abgedruckt und die der großherzoglichen Regierung und den Mitgliedern der Ständeversammlung überreicht werden soll.

Vermischtes.

Der 1857 gemachte Versuch, schlesische Merinos nach Süd-America überzuführen, scheint mit Erfolg gekrönt. Von Neuem ward in Schlesien eine Anzahl Merinoböcke und eine kleine Heerde Mutterchafe, aus renommirten Heerden der Provinz, für die La Plata-Staaten angekauft, welche im Laufe des Monats December über Köln und Antwerpen nach Buenos-Ayres verschifft werden, wo dieselben Ende Januar eintreffen dürfen, in dieser ihrer neuen Heimath den vollen Sommer findend. Erwägt man, daß einzelne Besitzer in den La Plata-Staaten mehrere hunderttausend Schafe halten, daß, wenn die Züchtung der Heerden dort die zu vermuthenden Fortgang haben

sollte, sich hiermit von America aus eine neue Bezugsquelle von Mittelwollen für Europa eröffnet — so dürfen diese Momente nicht ohne Rückwirkung auf die europäischen Märkte bleiben. Hiermit würden unfehlbar die edelsten Wollen zu höherer Geltung gelangen, da nur bevorzugte Localitäten durch Intelligenz solche zu erzeugen vermögen. Was deutschen Züchtern als Mahnung gelten mag.

Im Arsenal zu Toulon ist die Entdeckung gemacht worden, daß durch Besprengen mit einer noch geheim gehaltenen Flüssigkeit die Streikbleie eine bedeutend erhöhte Brennkraft erhalten soll.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 46. und 47. Stück des hiesigen Amtsblattes enthalten u. a. Folgendes:

(Nr. 46.) Die Königl. Regierung macht bekannt, daß die Reparatur des Wehrs der Herrenmühle bei Wesenfelds beendet ist und dasselbe in der bisherigen Art wieder mit Goldschläm überfahren werden kann. — Eine Verfügung der Königl. Regierung, wonach §. 6 des früheren Prüfungs-Reglements der Viehhändler folgende Änderung erhält: „Zur Prüfung der praktischen Gewandtheit muß von dem Examinanden eine Kasstration sowohl an einem lebenden männlichen Thiere, oder in Ermangelung eines solchen, an einem todtm Thiere dieses Geschlechts, als auch besonders an einem lebenden weiblichen Schweine, welches von dem Examinanden zu beschaffen ist, ausgeführt werden.“ — Zwei Bekanntmachungen der Königl. Rentenkassendirection für die Provinz Sachsen, betreffend die am 9. November stattgefundene Auslösung von Rentenbriefen der Provinz Sachsen und Schuldüberschreibungen der Kreisständischen Tilgungskasse. — (Nr. 47.) Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, die Einverleibung der würt. Markt Hühnch (Wiesch. Kreis) in den Gemeindevorstand von Völsfeld betreffend. — Die Königl. Regierung bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die neuerbaute Unfruchttheile bei Schönemera vom 28. November für die Schiffahrt geöffnet sein wird. — Die Königl. Regierung fordert Bewerber zu der erledigten für den Vertriebler Regierungsbezirk bestimmten Unterrichts-Freistelle bei dem Königl. Gemeinwesen-Institute in Berlin auf, sich bis zum 15. December bei ihr zu melden. — Die Königl. Regierung veröffentlicht den Tarif zur Erhebung des Chausseegeldes für die jetzt vollendete Communal-Chaussee von Artern nach Franzenhaußen. — Das Königl. Verwaltungsgericht zu Raumburg macht bekannt, daß das Dorf Wapstisch im Wittenberger Kreise vom 1. Januar l. z. aus der Jurisdiction des Königl. Kreisgerichts in Wittenberg ausgeschieden und in denjenige des Königl. Kreisgerichts zu Dörfgen, beziehungsweise der Königl. Kreisgerichts-Commission zu Dömmig übergeht. — Zwei Bekanntmachungen der Königl. Rentenkassendirection für die Provinz Sachsen, betreffend die am 9. November stattgefundene Veräußerung auslösender Rentenbriefe im Betrage von 44,680 Thlr. und Schuldüberschreibungen der Kreisständischen Tilgungskasse im Betrage von 5125 Thlr.

(Personal-Chronik.) Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Gletsfeld, in der Diocese Langensalza, ist der bisherige Predigtamt-Kandidat Friedrich Wilhelm Jubilatus Benno Grünig berufen und besätigt worden. Die unter Königlichem Patronate stehende Pfarrstelle in Wölsleben, Diocese Artern, ist durch das Ableben des Pfarrers Rebe valant geworden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Waltersdorf und Scherndorf, in der Diocese Weissenfels, ist der bisherige Diaconus in Jams, Oscar Constantin Krüger, berufen und besätigt worden. Die durch valant gewordene Diaconatsstelle zu Jams ist Privatpatronats. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Sielensleben mit Nordhausen, Ludwig Schmidt, verläßt, ist dem bisherigen Superintendenten in Nordhausen, Ludwig Schmidt, verlehren worden. Die dadurch valant gewordene Pfarrstelle an St. Nicolaus in der Stadt ist Privatpatronats. — Die Refor- und erste Anbetererstelle an der Stadtschule zu Schlieben, Privatpatronats, ist durch die Weiterveränderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die bisher von dem Schulamts-Kandidaten Carl Friedrich Julius Bette interimistisch verwallete 2. Collobaratsstelle am Gymnasium zu Merseburg ist demselben definitiv verlehren worden. — Von dem Königlichem Confistorio zu Magdeburg sind im 3. Quartale d. z. die Kandidaten der Theologie: 1) Friedrich Gottlob Gottfried Duffschel, gebürtig aus Schierau; 2) Carl Rudolph Feist, geb. aus Wittenberg; 3) Adolph Hermann, geb. aus Wittenberg; 4) Gust. Theodor Keffler, geb. aus Kloster-Rosleben; 5) Julius Heinrich Raabe, geb. aus Jams; 6) Friedrich Gustav Alb. Kadeke, geb. aus Althaldensleben; 7) Christian Adolph Schöber, geb. aus Halberstadt; 8) Hermann Friedrich Julius Gwallig, geb. aus Weissenfels; 9) Johann Friedrich Ferdinand Gustav Rebe, geb. aus Rosleben; 10) Carl Otto Rudolph Schmeißer, geb. aus Galle; 11) Carl Friedrich Voigt, geb. aus Dörfgen; 12) Carl August Vorhauer, geb. aus Wapstisch; 13) Edmund Albert Wagner, geb. aus Galle; 14) Ernst Wilhelm Abel, geb. aus Wernigerode; 15) Carl August Hornung, ebendaher; 16) Christ. Wilhelm Georg Ernst Hundt, geb. aus Galle a/S.; 17) Johann Heinrich Robert Kunze, geb. aus Halle a/S.; 18) Georg Carl Joseph Ludwig, geb. aus Heiligenstadt; 19) Ludwig Wilh. Krenner, geb. aus Fortibus Lobza; 20) Johann Heinrich Barthold Krienbaum, geb. aus Nordgermersleben, pro ministerio geprüft und mit Wahlsähigkeits-Zeugnissen versehen worden.

Einer Bekanntmachung des Comit'es für das Denkmal Philipp Melancthon's in Wittenberg zufolge belaufen sich die Beiträge zu demselben bis jetzt auf 11,718 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 28. November.

Unter Vorsitz des Kaufmann Jacobi wurde verhandelt: 1) Der Handwerker-Bildungs-Verein hat durch seinen Vorstand darum nachgesucht, ihm zur besseren Erreichung der von ihm angebotenen Zwecke zur Belebung und Bildung junger Handwerker eine Behältnisse aus städtischen Mitteln zu gewähren. Die Schul-Commission, welcher diese Gesuch zur Begutachtung vorgelegt worden, hat sich für dasselbe ausgesprochen, da sie auch die Zwecke der Erholung und Erheiterung, welche der Verein neben jenen Andern verfolgt, zur Förderung eines bessern Sinnes dienlich hält; dieselbe hat die zu bewilligende Unterstützung auf 50 Thlr. vorgeschlagen. Der Magistrat spricht sich ebenfalls für Bewilligung dieser Summe aus und wird dieselbe auch von der Versammlung ertheilt. 2) Die Schul-Commission hat den Antrag gemacht, zur Erweiterung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten an den Armenschulen noch das Sonotat für 17 wöchentlichen Stunden zu gewähren, damit in allen Klassen für Mädchen, und auch in der Glaubensschule Unterricht ertheilt werden könne. Der Magistrat tritt dem Antrage der Schul-Commission als wünschenswerth und notwendig bei, und die Versammlung bewilligt hierauf das Sonotat für diese 17 Mehrstunden mit überhaupt 102 Thlrn. 3) Die Vernehmung der Klassen in der Armenthule und die verlängerte Unterrichtszeit machen einen größeren Aufwand an Seigniorialmaterial notwendig. Auf den Antrag des Magistrats wird deshalb die bisher gezahlte Entschädigung für Besorgung der Seignur auf 100 Thlr. jährlich erhöht. 4) Ein Antrag auf Vornahme der Wahl eines Bezirksvorstehers für den Herrn Kaufmann Giesentraut, welcher sein Amt niederlegen will, geht an den Magistrat mit dem Ersuchen zurück, denselben zur Fortführung des nun bereits seit 11 Jahren mit so dankenswerther Aufopferung geführten Amtes bis zur Begutachtung des zu diesem Behufe von dem Hrn. Stadtbaumeister vorgelegten Project's ernannte Commission



ihren Bericht erstattet, welcher dahin lautet, daß dies Project im Ganzen annehmlich erscheine und ein Ausschreiben zur Einreichung anderer Bau-Pläne nicht erforderlich sei, wenn vom Stadtbauamte noch eine andere Fassade projectirt und einige andere kleine Aenderungen in der innern Einrichtung vorgenommen werden. — Die Veranlassung kann nach wiederholter reiflicher Prüfung von ihrer früheren Ansicht nicht abgehen, daß bei einem so ansehnlichen und theuern Gebäude notwendig mehrere Pläne vorkommen müßten, um den besten auszuwählen. Dasselbe beschließt deshalb, daß eine freie Concurrenz eröffnet werde unter folgenden Bedingungen: 1) Es sind Bau-Pläne ohne Anschläge zu liefern. 2) Derjenige Plan, welcher im Wesentlichen zur Ausführung kommt, wird mit 40 Rthlr. prämiirt. 3) Das Gebäude soll in der Fassade mit Anzug projectirt werden. 4) Die Pläne müssen bis Ende Februar eingeliefert werden. 6) Der Vorstand der hiesigen Privat-Sparcasse hat dem Magistrat angezeigt, daß die Sparcassen-Gesellschaft beschließen habe, ihre Kassengeschäfte einzustellen und die gemachten Einlagen zurückzahlen. Da aber anzunehmen, daß einem großen Theile der Einleger mit der Rückzahlung nicht gedient sei, so wird angefragt, ob die städtische Sparcasse geneigt sein werde, die Fortführung der Kassengeschäfte in ihrer Gesammtheit zu übernehmen und das Ersuchen gestellt, über die Modalitäten der Uebernahme in weitere Verhandlungen zu treten. Das Curatorium der städtischen Sparcasse hat diese Angelegenheit in Beratung genommen und sich dafür ausgesprochen, daß die Offerte der Sparcassen-Gesellschaft ohne Bedenken anzunehmen, daß die Uebernahme der Verwaltung vom 1. Januar 1860 ab geschieden könne und daß dieselbe einwilligen bis zur völligen Ueberführung in den Geschäftsgang der städtischen Sparcasse abgehandelt zu werden sein werde, die Uebernahme der Bekante aber nach besonderen Ueberlieferungen bewirkt werden müsse. — Der Magistrat ist hiermit überall einverstanden und beantragt zu genehmigen, daß das vorgeschlagene Abkommen getroffen werde. — Diese Genehmigung wird von der Versammlung erteilt.

### Poltechnische Gesellschaft.

Sitzung vom 3. November.

Nachdem der Vorleser, Herr Oberbürgermeister v. Posch, in Bezug auf eine Seitens der hiesigen Kasino-Gesellschaft dem Vereine zugesandte die preussische Marine betreffende Zuschrift Mitteilung gemacht hatte, sprach Herr Dr. Kohlmann über künstliche Beleuchtung, die bekanntlich darauf beruht, daß feste Körper durch die Hitze der Flamme zum Glühen gebracht werden. Bei der Flamme der gewöhnlichen Leuchtungsmitel, des Oels, der Kerzen und des Leuchtgases, sind es bei der theilweisen Zerlegung des Kohlenwasserstoffgases ausgeschiedenen Kohlenstofftheilchen, die durch ihre intensive Gluth das Licht erzeugen. Da nun die Leuchtkraft von der Höhe der Temperatur abhängt, in welcher der erhaltene feste Körper sich befindet, und da der Wasserstoff unter allen Körpern bei seiner Verbrennung die höchste Hitze entwickelt, so ist offenbar der Werth eines Leuchtmaterials von dem richtigen Verhältnis seines Gehaltes an Kohlenstoff und Wasserstoff bedingt. Alle brennbaren Körper, deren Flamme zum Nutzen geeignet ist, enthalten zwei Kohlenstoffe, um auf den gewöhnlichen Lampen zur Beleuchtung zu dienen. Und dennoch können sie — wie z. B. das Solaröl — ein höchst intensives Licht geben und sehr sparsam brennen, wenn man durch Anwendung eines dünnen Dichtes und geeigneten Zuges die Dichte der Gasflamme möglichst verringert und somit die Hitze auf eine schmale Schicht von Kohlenstofftheilchen concentrirt. Darum brennt auch das Solaröl gewöhnlich gut, wenn der Docht frisch abgebrannt ist, wogegen das Rußen sich in der Regel dann leicht einstellt, wenn der obere Rand des Dichtes sich durch reichlichen Anflug von Kohle beträchtlich verdickt hat. Das man bei Anwendung von Gas dieser durch die Veränderlichkeit des Dichtes bedingten Unannehmlichkeit überhoben ist, ist ein wesentlicher Vorzug der Gasbeleuchtung, deren zweckmäßige Benutzung an folgende Bedingungen geknüpft ist. Das nächste Bedürfnis des Gasconsumenten ist eine richtig messende Gasuhr, welche völlige Sicherheit bietet, daß sie in keinem Falle mehr Gas anzeigt, als richtig gemessen die Uhr vorklärt hat. Dies ist in Preußen durch die Anweisungsbefehle seit dem 10. Juli 1853 vorgesehen, und jeder hiernach gefertigte Zähler zeigt deutlich, daß der messende Theil der Trommel niemals kleiner werden kann, als es bei der Ablesung der Fall war. Alle Fehler, welche sich bei der Benutzung solcher Uhren herausstellen, sollen zum Nachtheil der Gasanstalten aus. Die Volumenveränderung des Gases wird für je 2° R. Temperaturerhöhung auf 1 Prozent berechnet. Es würde demnach von zwei gleich großen Uhren, von denen die eine im Keller bei c. 4° R., die andere in einem Zimmer bei 12° R. steht, die letztere bei der Differenz von 8° R. 4 Prozent mehr zählen als die erstere. Bei zunehmender Temperatur nimmt das Gas auch Wasserdampf auf, wodurch die Leuchtkraft des Gases und das ruhige Brennen der Lampen beeinträchtigt wird. Es ist daher für den Consumenten nur vorthellhaft, die Uhren in kühlen, vor Frost geschützten Räumen aufzustellen. Für den Consumenten und Lieferanten ist es ferner vorthellhaft, die Gasuhr horizontal aufzustellen, nicht die Uhr vorn höher als hinten, so wird erweiterer beinträchtigt, weil das Wasser dann höher stehen kann, als es bei der Ablesung der Fall war, im entgegengeetzten Falle trifft der Nachtheil den Lieferanten. Ein ferneres Bedürfnis für den Consumenten ist, die für nöthig erachtete Größe der Selbstzählende Requisite. Derselbe besteht im Princip aus einer nach Bedarf zu beschaffenden, schwimmenden Glocke, durch deren Auf- und Abgehen das Luftrohr sich in dem Maße öffnet oder schließt, daß nur soviel Gas zutreten kann, als erforderlich ist, um das Gewicht der Glocke im Schwimmen zu erhalten und dadurch dasselbe stets unter demselben Drucke, welchen das Gewicht bedingt, dem Brenner zuzuführen. Ueber die Größe des nöthigen Gasdruckes der Brenner geben photometrische Versuche den zweifelslosen Beweis, daß je geringer die Geschwindigkeit des ausströmenden Gases ist, eine um so vollkommenere Verbrennung und damit Vermehrung der Leuchtkraft erzielt wird.

Wichtig für die Erhaltung eines constanten Druckes ist die Beschaffenheit der Rohrleitungen. Der Druckverlust durch die Bewegung des Gases in denselben, wenn alle oder einzelne Röhre brennen, darf nicht zu merken sein und darf nur eine Linie betragen. Deshalb sind zu enge Röhren von 1/4 und 3/8 Zoll Durchmesser möglichst zu vermeiden und stück derselben 1/2 Zoll Zinnrohr und 3/4 Zoll Eisenrohr anzuwenden. Außerdem muß der zu gebende Druck auch nach den Verlusten berechnet werden, die durch die Porosität der Röhren und durch verschiedene Hindernisse entstehen. Ein weiteres Bedürfnis der Consumenten sind gute Brenner; jede Verbesserung hierin macht die Anschaffungskosten sehr bald bezahlt. Die Wahl der Brenner erfolge nach der gewünschten Flammegröße, ihrer verhältnismäßigen Leuchtkraft und nach dem Zwecke der Destillation. Die verhältnismäßige Leuchtkraft der Brenner läßt sich mit ausreichender Genauigkeit leicht bestimmen, und geben photometrische Messungen hierüber ganz sichere Resultate, sobald man den Einschleppbrenner mit bestimmtem Consensum bei dem zweckmäßigsten Drucke von 3—4 Linien als Normallicht aufstellt.

Statt des gewöhnlichen Steinoblangases hat man neuerdings mit günstigem Erfolge den Wasserstoff zur Beleuchtung verwendet, der zu diesem Behufe durch Zerlegung des Wasserdampfes mittelst glühender Holzohlen erzeugt wird. Da die Flamme des Wasserstoffgases, wenn auch noch so hoch, an und für sich nicht leuchtend ist, so muß man in dieselbe einen festen Körper einführen, welcher ihr durch sein Weißglühendwerden Leuchtmengen ertheilt; hierzu bedient man sich am Besten eines Korbchens von dünnem Platinendraht, welches, durch die Verbrennung des Gases zum Weißglühen erhit, ein Licht erzeugt, das sich durch Beständigkeit und Unbeweglichkeit auszeichnet, keinen unangenehmen Geruch verbreitet und, weil bei seiner Verbrennung bloß Wasserdampf mit ein Zehnteltheil Kohlenäure gebildet wird, für die Gesundheit durchaus nicht nachtheilig ist. Auf diese Weise ist gegenwärtig Harbome im südlichen Frankreich, eine Stadt von 12000 Einw., mit dem angenehmen Licht versehen. Das bei der Beleuchtung der Stadt Magdeburg besorgte Verfahren von Leptine unterscheidet sich dadurch, daß der durch Zerlegung des Wassers mittelst glühender Kohle erzeugte Wasserstoff mit einem Ueberschuß von Wasserdampf über fette Steinkohle geleitet wird. Beide Operationen geschehen in einer und derselben Retorte, welche nahezu die gewöhnliche Gestalt hat, aber innerlich durch zwei longi-

tudinale Scheidewände in drei Räume von ungleicher Größe getheilt ist. Der Wasserstoff wird dadurch mit einer hinreichenden Menge Kohlenwasserstoff vermischt (hydrocarbonisirt), so daß derselbe ohne Anwendung eines Platinnetzes die erwünschte Leuchtkraft beim Verbrennen entwickelt. Nach den bisher gewonnenen Resultaten scheint die Beleuchtung mittelst Wasserstoff überall da einen günstigen Erfolg zu verdienen, wo bei Mangel an Steinkohlen das Holz reichlich und also auch die Holzohle im Preise billig ist; wo dies nicht der Fall sein sollte, ist die Anwendung des geblöhten Wasserstoffes von Leptine vorzuziehen.

Herr Kaufmann Scheidemann, der für Halle und die Umgegend der alleinigen Verkauf der Bucher'schen Leuchtöhlen übertragen ist, legte der Versammlung eine Tabelle des Leuchtmittels-Quantums für geschlossene Räume vor, wobei auf je 240 Kubfuß 1 Pfund zu 15 Gr. gerechnet ist. Hiernach wird z. B. für ein Zimmer, welches c. 5 Ellen hoch, 6 Ellen lang und 5 Ellen breit ist, eine Leuchtöhle von 5 Pfd. genügen. Bei Wänden in ruffischen Eisen dienen Dosen à 1 Pfd., in Oefen und Oefenröhren Dosen à 1/2—1 Pfd.

Herr Kaufmann Kanne erläuterte an einer Zeichnung die Construction eines neuen Dampfessers für Dampfmaschinen, der vor Kurzem an Stelle der bisherigen Manometer erfunden ist, da diese von der königlichen Regierung zu Merseburg nicht mehr für genügend erachtet worden und die dafür angeordneten offenen Manometer bei ihrer Höhe von 10—15 Fuß im Gebrauch sehr unbequem sind. Das neue Manometer kann bei 6 Atmosphären Ueberdruck benutzt werden und ist dabei nur 1/5 mal so lang. Dem Principe nach besteht dasselbe aus zwei nicht gleich langen Kolben. Wegen des kleineren Drucks der Dampf und von oben durch die Quecksilbersäule. Beide Kolben sind vereint, nur 2 bis 2 1/2 Zoll und in einer gut gebohrten Röhre befindlich, welche unten und oben mit Platinen versehen ist. Unter und über den Kolben befinden sich Membranen von vulkanisirtem Gummi, welche durch concave Deckel und Boden so gehalten werden, daß mit belagter Röhre zugleich ein luftdichter Verschluss stattfindet. Deckel und Boden über und unter dem Kolben lassen einen gewissen Raum von 1/2 Zoll Höhe, und wegen leichterer Nachgiebigkeit der Membranen 1/2 Zoll über die Kolbenhöhe hinaus.

Durch den Boden mündet das kleine Dampfrohr ein und auf dem Deckel ist eine Stopfbüchse vermittelst zur Aufnahme des 1/2 bis 1/4 Zoll weiten Glasrohrs. Der obere Theil des cylindrischen Kolbens ist hier 2 Zoll und der untere Theil 1/2 Zoll im Durchmesser angenommen; der Querschnitt der Kolbenflächen verhält sich demnach wie 9 zu 1, und ebenso verhält sich auch der Dampfdruck zur Höhe der Quecksilbersäule.

Der metallene Kolben ist in der Röhre ohne alle Störung leicht beweglich, und wird bei 6 Atmosphären Ueberdruck kaum eine Linie steigen. Die Membranen bilden den Schluß, so daß von unten kein Wasser und von oben kein Quecksilber eindringt. Da der neue Dampfmesser unter der Kesseloberfläche angebracht wird und das geeignete Verbindungsrohr voll Wasser steht, wird der Apparat kaum erwärmt werden.

Der selbe sprach schließlich über ein Dynamometer von 2 bis 4 Pferdekraft nach der Idee des Herrn Dr. Heine in Bitterfeld. Dasselbe besteht in einem 5 Zoll weiten cylindrischen Kolbenrohr mit einem gut schließenden Kolben, dessen Kolbenfläche an beiden Enden des Cylinders in Stopfbüchsen leicht bewegt. Beide Cylindersenden stehen mit einem Rohr in Verbindung, in dessen Mitte ein kleiner Saß sich befindet.

Der Cylinders ist mit Wasser gefüllt. Die Kolbenfläche ist an beiden Enden mit Oefen versehen, während an jedem Cylindereinde ein beweglicher Biegel angebracht ist. Es wird dieses Dynamometer zwischen das Pferdgeschirr und den Wagen oder den Ackerpflug so angehängt, daß gedachter Kolben im Cylinders von einem Ende zum andern sich bewegt, und ist der Weg durchlaufen, so wechset man den Anschluß zwischen Cylinders und Kolbenfläche, so daß die entgegengesetzte Bewegung erfolgt.

Aus dieser Einrichtung ergibt man, daß die Kolbenbewegung im Cylinders nur so langsam vor sich gehen kann, als das in letzterem befindliche Wasser entweicht, und durch das Verbindungsrohr nach der entgegengesetzten Seite des Kolbens gedrängt wird.

Wie groß die Deffnung im Saß des Verbindungsrohrs bei einer Zugkraft von 2 bis 3 Pferden sein muß, läßt sich nach dem marriottischen Gesetz berechnen, die Kolbenbewegung aber wird am besten ermittelt, wenn man das Dynamometer anhängt und belastet. Wird z. B. bei einer Belastung von 500 Pfd. der Kolben von einem Ende zum andern auf 12 Zoll Länge binnen 6 Minuten fortbewegt, so hat man ein Gewicht und ein Zeitmaß. Beim Gebrauch vor dem Ackerpflug kann binnen 6 Minuten eine Furche von 1000 Fuß Länge gezogen werden, geht aber der Pflug schwerer, so wird das Dynamometer früher ablaufen, und man wird eine solche Furchenlänge in der Zeit nicht herstellen.

Die Veranlassung zu dieser Idee war, daß die bisher bei Prüfung tiefsingender Pflüge angelegten Federdynamometer zu sehr schwanken und das Kraftmaß nur unrichtig abgelesen werden konnte.

### Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 1. bis 2. December.

**Kronprinz.** Hr. General u. Brigade-Command. v. Borke m. Bedienung u. Hr. Prem.-Lieut. u. Adjut. v. Kornagb u. Wladenburg. Hr. Rittm. im 4. Kür.-Reg. Graf Schmettow u. Halberstadt. Hr. Prem.-Lieut. im 10. Inf.-Reg. v. Kroyat u. Aßcherleben. Hr. Hr. Kauf. Hörndorf u. Cunen, Kolba u. Londen, Müller u. Berlin, Schröder u. Stettin, Mehrgewin u. Frankfurt a. M. Hr. Günter-Dir. Kunge u. Dortmund. Hr. Fabrikbes. Schäfer u. Stolpmann. Hr. Damm. Wiedemann m. Frau u. Raundorf. Hr. Privat. Sander u. Dresden.

**Stadt Zürich.** Die Hr. Kauf. Engelberger u. Langenau i. d. Schweiz, Lebrich u. Pomann u. Berlin, Scheller u. Waidenburg, Kronberg u. Halberstadt, Beckmann u. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. v. Hebersdorf u. Hannover. Hr. Parat. Kunig u. Duerfurt.

**Goldner Ring.** Die Hr. Kauf. Herzer u. Berlin, Busse u. Blotho, Reichbach u. Plauen, Schröder u. Nordhausen, Meyer u. Wladenburg, Garnisch u. Braunshweig, Wilde u. Hannover. Hr. Fabrik. Gundermann u. Berden. Hr. Rent. Grafenhorst u. Kassel. Hr. Stud. jur. v. Polenz u. Leipzig.

**Goldner Löwe.** Die Hr. Kauf. Zaehner u. Stettin, Sander u. Köln, Herrmann u. Leipzig, Löwe u. Wladenburg, Hoffmann u. Frankfurt a. D. Hr. Dr. med. Gedde u. Königsberg. Hr. Gutsbes. Werfeld u. Guburg. Hr. Rent. Wehnert u. Wien. Hr. Fabrik. Koch u. Hamburg.

**Stadt Hamburg.** Hr. Fabrik. Didenmann u. Bielefeld. Die Hr. Kauf. Levi, Leonhardt u. Fiedler u. Berlin, Schaffmeyer u. Keldra, Bartels u. Wladenburg, Heinricke u. Nordhausen. Hr. Antim. Raumann u. Breslau. Hr. Fabrikbes. Schneider u. Hannover.

**Schwarzer Bär.** Die Hr. Kauf. Goldmann u. Bamberg, Fröhlich u. Berlin. Hr. Büchsenmacher Helbig u. Spandau. Hr. Rauchwaarenhdlg. Bernhardt u. Lüneburg.

**Goldne Kugel.** Die Hr. Kauf. Neusch u. Eiberfeld, Barth u. Kauf, Belfe u. Buchholz, Döhler u. Erlurt. Hr. Antim. Reich u. Burg. Hr. Gutsbes. Geute u. Groß-Labehn.

**Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Geh. Justizrath u. Dom-Dechant v. Rabenau u. Naumburg. Die Hr. Kauf. Schreiber u. Freiberg, Krüge u. Ebing. Hr. Kleiderhdlg. Künne u. Wladenburg. Hr. Commis. Weperbeta u. Zeitz. Hr. Weindlr. Sanger u. Bingen.

### Meteorologische Beobachtungen.

	1. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	327,74 Par. L.	329,03 Par. L.	331,29 Par. L.	329,36 Par. L.	
Winddruck	1,65 Par. L.	2,01 Par. L.	2,08 Par. L.	2,01 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	92 pCt.	95 pCt.	98 pCt.	95 pCt.	
Luftwärme	0,6 C. Rm.	0,6 C. Rm.	0,7 C. Rm.	0,6 C. Rm.	



## Bekanntmachungen.

### Pferde-Verkauf.

In Folge eingetretener Reduction werden die überzählig gewordenen Königl. Dienstpferde der Königl. 3 Fuß-Abtheilung 4. Artillerie-Regiments (meist Zugpferde) meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in preussischem Gelde an nachstehenden Orten und den dabei angegebenen Tagen öffentlich verkauft werden.

In Halle (im Hofe der Königl. Saline) ca. 60 Pferde am Mittwoch den 7. December, Vormittags 9 Uhr.

In Ditterfeld ca. 60 Pferde, am Donnerstag den 8. December, Vormittags 9 1/2 Uhr.

In Delitzsch ca. 70 Pferde, am Freitag den 9. December, Vormittags 9 1/2 Uhr.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle, den 1. December 1859.

Königliches Commando der 3 Fuß-Abtheilung 4. Artillerie-Regiments.

### Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege.

Sonnabend den 3. Dec. Abends 6 Uhr findet die erste Vorlesung im Interesse des genannten Vereins im Saale des „Kronprinzen“ statt. Den Verkauf der Billets zu einzelnen Vorlesungen à 10  $\frac{1}{2}$  haben die Herren Schroedel & Simon gütigst übernommen, wogegen zur Herrschaft, denen die Einladung nicht zur Ansicht vorgelegen, Billets für sämtliche 8 Vorlesungen zu 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  und dazu gehörige Familienbillets zu 15  $\frac{1}{2}$  beim Apotheker Brodtkorb, Promenade Nr. 24, zu haben sind. Der Vorstand.

Nächsten Sonntag als den 4. December o. Nachmittags 2 Uhr soll im Hause des Gasthofs zu Nietleben ein kleiner completer einspänniger Wagen durch das Dorfgericht versteigert werden.

Der zum Verkauf des in der Zeiger-Worstadt, dem Sausenholzchen gegenüber gelegenen Wohnhauses nebst Zubehör auf den 16. huj. in unserm Sitzungs-Zimmer anberaumte Auktions-Termin wird hiermit aufgehoben, weil das Grundstück aus freier Hand verkauft ist. Weissenfels, am 1. Decbr. 1859. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Folgende zum Nachlasse des Lederfabrikanten Heinrich Appenrodt hier gehörige Grundstücke:

- 1) das Haus Nr. 917 am neuen Wege und dem Wasser, nebst Hintergebäuden, Gerberwerkstelle, 2 Farben und 3 Lohgruben und 1 Rückgerechtigkeit;
- 2) das Haus Nr. 944 unter den Weiden am Wasser, nebst Hintergebäuden, 16 Erdfarben und 1 Rückgerechtigkeit;
- 3) das Haus Nr. 943 daselbst, nebst Brennereigebäuden mit Brunnen, Seitengebäuden, Scheuer mit Ausfahrt, 15 Lohgruben und 4 Gerüsten;
- 4) 1 Berggarten in der Windlücke in einzelnen Parzellen;
- 5) ein Gärtchen von 18  $\square$  Ruthen am Neuenwege unter dem Rehmen sollen theilungshalber meistbietend im Termine, den 21. December, Vormittags 10 Uhr, im Gasthofs zum weißen Rosse hier verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden zu demselben eingeladen.

Nordhausen, den 14. November 1859.

Der Rechtsanwalt und Notar  
Dhwald.

### Lehrlings-Gesuch.

Nächste Hiern kann in meinem Schnitt- u. Materialgeschäft ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen placirt werden.

Alsleben a/S., den 30. Novbr. 1859.

Albert Sonntag.

10,000  $\mathcal{R}$  erste u. sichere Landhypothek mit 5% Verz. in einzelnen Posten werden zu leihen gesucht durch

C. Reinboth in Eilenburg.

### Kunst-Auction.

Die auf Montag den 12. Dec. anberaumte Auction einer

### vorzüglichen Sammlung

von Kupfern und Kupferwerken, Handzeichnungen, Musikalien, theoretischen Werken zur Kunst u. Musik, Denkmünzen, Aquarellen und Oelgemälden

wird erst Montag den 19. Decbr. Vormittags von 10—12 u. Nachmitt. von 2—5 Uhr im gewöhnlichen Bücher-Auctions-Local, alte Markt Nr. 3, ihren bestimmten Anfang nehmen. Kataloge sind noch fortwährend gratis zu haben. Die Versteigerung beginnt mit Seite 36 „Oelgemälde“.

Die Oelgemälde und Kunstblätter (unter letzteren Seltenheiten ersten Ranges u. Capitalblätter der neuesten Zeit) dürften sich ganz besonders zu passenden Weihnachtsgeschenken eignen.

J. F. Lippert,

K. Bücher-Auctions-Commissarius.

### Holzauktion.

In dem zum Rittergut Ermlich gehörigen das Etöbenholz, genannt, am Pfarrsieg bei Dberthau gelegen, sollen

Donnerstag den 8. December dieses Jahres

von früh 10 Uhr an circa 120 Bäume auf dem Stamme, größtentheils italienische Pappeln, sowie auch Erlen, Aspen, Eichen, desgleichen eine Partie von ungefähr 120 Schock Reißholz, sowie 50 Schock Stangen und 55 Schock Reißstäbe, größtentheils Faulbaum, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden vor der Auction an Ort und Stelle bekannt gemacht. Ermlich, den 27. November 1859.

J. A.

Krämer,  
Holzaufseher.

Ein junger Kaufmann, vollkommen vertraut im Getreide- und Mehlgeschäft, gegenwärtig in einem Königl. Magazin beschäftigt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Gefällige Offerten werden unter B. W. # 28 poste restante Naumburg a/S. erbeten.

Ein anständiges Stubenmädchen, das mit der Wäsche Bescheid weiß und im Nähen geübt ist, findet den 1. Januar in der Nähe von Halle einen guten Dienst. Auskunft ertheilt der Müller Herr Häbke in Halle, Bruno'swarte.

### 3 Compagnone

zu verschiedenen höchst rentablen Geschäften mit Einlagecapitalen von 2—6000  $\mathcal{R}$  werden gesucht und Auskunft ertheilt durch

C. Reinboth in Eilenburg.

### Mühlenerkäufe.

8 Wassermühlen mit Ländereien im Pr. von 4—20,000  $\mathcal{R}$  mit weniger Anzahlung, starker Wasserkraft und besserer Mahlfrage; sowie ein schönes Besitztum von 2 Windmühlen mit 40 Morg. guter Länderei, Pr. 8500  $\mathcal{R}$ , weist zum Verkauf nach

C. Reinboth in Eilenburg.

### Gasthof-Verkauf.

Ein concessionirter Gasthof in Hinsdorf, zwischen Dessau, Cöthlen und Rabegast hart an der Chaussee gelegen, bestehend aus guten Wohn-, Scheunen-, Stallgebäuden und großem Tanzsaal, wozu 17 Morgen separirter, eigener Acker gehört, frei von Hypotheken und sonstigen Lasten, soll aus freier Hand mit dem Acker oder auch getrennt mit drei Morgen verkauft werden. In dem großen Dorfe ist außerdem nur ein Gasthof. — Käufer wollen sich an den Pächter Herrn Gärtling daselbst wenden.

Ein schon gebrauchter 4 flammiger Gas-Fronleuchter wird zu kaufen gesucht, große Steinstraße Nr. 12, 1 Treppe.

### Loose à 1 Thlr.

zur National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Wedge-Stiftungen sind zu haben bei

F. W. Siebner in Gonnern.

Im Verlage von Julius Fricke, Brüderstraße 15, erschien soeben:

### Tagebuch einer Reise nach der Provence, Italien und der Schweiz.

Aus dem Nachlasse von

Maria Mathiasus.

Preis 27 Silbergroschen.

Beste russische Pottasche.

Flüchtigen Salmiac.

Tafeloblaten.

Citronat, echt Genueser.

Feinsten Savannab-Sonig.

Citronenöl u. Rosenwasser empfiehlt die

Kräuter-Handlung von

Helmbold & Co.,

Leipzigerstraße Nr. 109.

Flaschenlack in allen Farben, so wie Korke in allen Qualitäten offeriren

Helmbold & Co.

Nez-Natron zum Seifeochen.

Calcinierte u. krystallisirte Soda.

Reine Aichenseifen.

Feste Stärke, Ultramarin u. Neublau

empfehlen Helmbold & Co.

Feinste grüne u. schwarze Thee's

u. beste Vanille zu soliden Preisen bei

Helmbold & Co.

Puppenköpfe in allen Größen billigst bei

Gustav Ferber, große Steinstr. 72.

Königs-Räucherpulver à Fl. 5 u. 2 1/2  $\mathcal{R}$ .

Zu haben bei C. Harbig, Neuhäuser Nr. 5.

Wein Jagd- u. Reise-Effectenlager halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Sophas stehen preiswürdig zum Verkauf; auch werden Stickereien solid gefertigt Leipzigerstr. Nr. 22.

F. C. Görde.

Photographien mit und ohne Retouche werden sauber und billig geliefert von F. C. Schwebpe, Geiße-straße Nr. 67.

Ein gutes Pianoforte steht zu verkaufen oder zu vermieten gr. Steinstraße Nr. 63.

Ein großes Oelgemälde (Joseph und Potiphars Frau darstellend), ebenso ein mittelgroßer Kronleuchter stehen zu verkaufen gr. Steinstraße Nr. 63.

Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

Carl Walther in Canena Nr. 4.

Ein sehr schwerer fetter Bulle steht zum Verkauf beim Gutsbesitzer

Sermann Wendenburg

in Beesenstedt bei Wettin a/S.

Ein schwarzbraune gradiger Stute, 8 Jahr alt, zum leichten Fuhrwerk und Reiten passend, steht preiswerth zum Verkauf beim Gutsbesitzer

Sermann Wendenburg.

Mehrere 100 Säcke Kopffleespreu u. Roggenspreu zu Schweinefutter, à 2 Schfl. : Saß 7  $\mathcal{R}$ , liegen zum Verkauf beim Gutsbesitzer

Sermann Wendenburg

in Beesenstedt.

Eine Partie fette feine Land- und Mecklenburger Schweine, passend für jeden Haushalt, stehen zum Verkauf im Prinzen Carl.

Eine anständige Person von gesehten Jahren, mit guten Attesten versehen, sucht zur Hülfe der Hausfrau, sei es in der Stadt oder auf dem Lande, Stellung durch

Frau Fleckinger, Kl. Sandberg 11.

Einen ordentlichen Schaafknecht sucht das Rittergut Geusa bei Merseburg.



# 250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden 2. Januar stattfindenden Gewinn-Ziehung

## der Oesterreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21 mal fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000 und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist 125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Theilnahme ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direct zu richten an

**Stirn & Greim,**

Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft  
in Frankfurt a/M., Zeit 33.

## Ganz etwas Neues!

Um die feinste Zugluft in Zimmern und Läden zu beseitigen, empfehle ich einem hohen Publikum meine Königl. Sächs. Patent-Roller. Fenster u. Thüren mit solchen Rollern versehen, gewähren den doppelten Vortheil: einmal wird dadurch der feinste Zug beseitigt u. dann wird auch das lästige Eindringen von Raß oder Staub gänzlich vermieden. Zur Anbringung solcher Roller empfiehlt sich und bittet um zahlreiche Aufträge

**C. Leuschner,** Tapezier u. Decorateur, Thalgaße Nr. 1.

## Tranchir-, Tisch-, Dessert-, Taschen- und Federmesser,

feine u. ordinaire zu billigen Preisen empfiehlt

**Fr. Baumgarten,**

Chr. Instrumentmacher u. Kunstschleifer,  
Hollgaße 2.

**Scheeren** in allen Nummern empfiehlt

**Fr. Baumgarten.**

## Eleganz | Nr. 1 Schmeerstr. Nr. 1 am Markt. | Wohlfeilheit

### Ed. Bendheims Magazin empfiehlt elegante

nach neuesten Modellen angefertigte Kleidungsstücke zu überraschend billigen Preisen unter Garantie, daß sämtliche Tuchstoffe decantir sind. Röcke u. Heberzieher von dem schwersten Engl. Doublet, Chanchilla 12-14 *Ap.* Doublet u. Pelz: Doublet, Valletois u. Röcke 10 1/2 - 12 1/2 *Ap.* Castoria- u. Duffel-Röcke 5 1/2 - 8 *Ap.* Angora-Röcke v. 4 1/6 *Ap.* Kalmud do. 3 1/4 *Ap.* Feine Tuch-Röcke u. Fracks v. 5 1/4 - 8 1/2 *Ap.* Stepp Röcke v. 3 1/4 *Ap.* Valletois u. Mäntel für die Herren Detonomen. Haupt-Fabrik von Schlafrocken v. 2 1/3 *Ap.* Großes Lager Buckskin-Hosen, neuesten Dessins, v. 2 1/3 *Ap.* Rheinländer Hosen 1 1/6 *Ap.* Engl. Lederhosen 1 *Ap.* 17 1/2 *Ap.*

### S. W. Lehmann, gr. Ulrichstr. Nr. 50.

Von Berlin wieder mit den neuesten Gegenständen in **Pug- und Modewaaren** zurückgekehrt, worunter besonders **Chenille-Coiffuren, Aufsätze, Sauben u. Güte** in großer Auswahl sich befinden, bemerke gleichzeitig, daß außer angeführten Gegenständen mein Lager in **Weiß-Stickeren und Ballroben**, sowie in **Bijouterien** zu Weihnachtsgeschenken geeignet, reich assortirt ist und den bisher bekannten Ruf der geschmackvollsten und feinsten Moden, vereint mit solider Bedienung zu entsprechen gewiß bereit bin. — **Wollne** Gegenstände in jedem Genre, sowie **Corsets** und **Crinolinen** bei

**S. W. Lehmann, gr. Ulrichstr. 50.**

### Echte Elfkasche Theerseife à 5 *Ap.*

Bestes Mittel gegen Flechten, Fimpen, Rötze und Hautausschläge. Empfohlen und geprüft durch den Königl. Kreisphysikus **Dr. Seinitze**, Ober-Stabs-Arzt **Dr. Gielen**, Sanitätsrath **Dr. Siebert**, **Dr. Brüge** und **Dr. Nagel** zu Halberstadt, deren Urtheile jedem Stück beigelegt; allein echt zu haben bei **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

**Buckskin-Herren-, Damen- und Kinderhandschuh** halte Wiederverkäufers billigst empfohlen.

**C. Seyfarth, Markt 11.**

**Sonnabend Abend Mochtourtel-Suppe. Hôtel Garni „zur Börse.“**

**Magdeburger Saucischen** empfing ich heute wieder und halte solche zu einem köpfschen feinen **Culmbacher Bier** bestens empfohlen.

**J. C. Scharre, Hôtel Garni „zur Börse.“**

### Vorzügl. frische Steinbutten,

„ frische Elbzander,

„ Kieler Sprotten

bei **G. Goldschmidt.**

### Neue Maroccanische Datteln an Zweigen

erhielt u. empfiehlt als vorzügl. feines Dessert

**G. Goldschmidt.**

### Wichtig für die Gebildeten aller Stände.

Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle:**

## Pierer's Universal-Lexikon. 4. Aufl.

unterscheidet sich von namentlich von den sog. **Conversationslexicis** dadurch, daß es bei **Weitem reicher an Artikeln** ist, und steht als **Handbuch zum Nachschlagen einzig in seiner Art** da. Das ganze Werk umfasst 18 Bände, von denen die acht ersten vollständig erschienen sind. Jeder Band (60 Bogen gr. 8.) umfasst 10 Hefte à 5 Sgr. = 18 Xr. rh.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

### Die Kartoffel-Köchin

oder Anweisung, 100 verschiedene Speisen aus Kartoffeln zuzubereiten, von Aug. Löhring, ist jetzt wieder bei uns eingetroffen und nun wieder zu haben. Preis nur 5 *Ap.*

**Halle. Schroedel & Simon.**

Klein gehacktes Brennholz, auch Scheitklastern, in 1/4 - 1/2 Klst., bei **H. Krause** vor dem Schifferthor.

### Ober-Ungar-Wein.

Von den Herren **C. W. Sellwig & Sohn** in **Rawicz** sind wir aufs Neue mit Mustern einer Anzahl herber und süßer Oberungar und Tokayer Weine versehen worden, nach welcher wir ab **Rawicz** in Eimern und Ankeren, auf Faß oder Flasche, klar abgezogen, verkaufen, und werden wir diese Muster gern zur Prüfung bei uns vorlegen.

**Halle, den 17. Novbr. 1859.**

**W. Kersten & Co.,**

Barfüßerstraße Nr. 6, I. Etage.

Ein gutes Billard nebst allem Zubehör steht sofort zu verkaufen im **Apollgarten.**

**F. Gebhardt.**

### Stadttheater in Halle.

Sonntag den 4. December zum ersten Male: **Berliner Kinder**, Poffe in 4 Acten, von **Salinger**, Musik von **Hauptner**.  
Montag den 5. December zum zweiten Male: **Robert der Teufel**, große Oper in 5 Acten von **Meyerbeer**.

„**Betram**“ Herr **Ulmer** vom Hoftheater zu **Wiesbaden**, als erstes Debüt.

**Die Direction.**

### Thiemescher Gesangverein.

Sonntag 11 Uhr **Sauptprobe** zu der Montag stattfindenden **Soirée.**

### Holleben.

Zur **Nach-Kirmes** Sonntag d. 4. Decbr. ladet freundlichst ein **Gastwirth Saft.**

### Böllberg.

Sonntag den 4. Decbr. **Musik, Kaffee-tuchen und Pfannkuchen** im Saale bei

**A. Reichmann.**

### Ammendorf.

Sonntag **Gesellschaftstag** im goldnen Adler bei **Katfch.**

### Trotha.

Das beliebte **Tanzkränzchen** findet Sonntag den 4. d. M. bei stark besetztem **Dreßler** statt.  
**Jordan.**

**Paffendorf.** Sonntag ladet zum **Gesellschaftstag** u. **Tanzvergügen** ein **Herzog.**

**Ziegen geblieben** ist in meinem Geschäft eine neue **lederne** **Damentasche.**  
**W. E. Becker,**

Am **Dienstag** ein **Portemonnai** gefunden. **Abzuholen** gr. **Klausstr. Nr. 14.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 283.

Halle, Sonnabend den 3. December  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. Decbr. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Sergeanten Buzmann im 20. Infanterie-Regiment, und dem Schuhmacher Joseph Dierich zu Frankenstein, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „Elberf. Btg.“ wird von hier geschrieben: „Die gegenwärtige regnerische Witterung soll auf das Fußleiden Sr. M. des Königs leider in ungünstiger Weise wirken, so daß die beabsichtigte Reise nach der westlichen Südküste Englands vorläufig hinausgeschoben sein dürfte. In Folge dieses Umstandes ist man im königlichen Hoflager sehr niedergeschlagen. Die Bewegungen in freier Luft hatten den hohen Kranken bis dahin so sichtlich geträufelt.“

Im Staatsministerium ist man gegenwärtig mit der Aufstellung des Rechenschaftsberichtes über die Verwendung des zu Kriegszwecken aufgenommenen Credits von 30 Millionen Thalern beschäftigt. Es knüpft sich daran bekanntlich die Erhöhung der Klassen-, klassificirten Einkommen-, Mahl- und Schlachtsteuer um 25 pCt., welche seit dem ersten Monattage nach der Mobilmachung unverändert forterhalten wird. Die Regierung stützt sich bei der Forterhebung des Zuschlages auf die ihr ertheilte Ermächtigung, denselben ein Jahr lang einziehen zu können.

Die Ueberlassung von Artillerie-Zugspferden an zuverlässige Grundbesitzer, mit welcher in der Provinz Brandenburg der Anfang gemacht ist, ist nach einer bereits unter dem 29. October Cabinettsordre bei sämmtlichen Armee-Commissariats-Bezirken bei allen die Zahl der so auszuwendenden Stück normirt.

Mit Rücksicht auf die fortbauende Krankheit Directors Dr. Falley ist einstweilen die des Handels-Ministeriums für Berg, Hütten- und Salz-Verwaltung, dem Director des Ober-Bergamts zu Bonn, übertragen worden.

Der Ober-Consistorialrath Dr. Wichern ist nach dem Aufenthalt eingetroffen und hat seine Regierung im Ober-Kirchenrath und Ministerium des Innern übernommen.

Die „Köln. Btg.“ schreibt: Die „Nationalpartei“ — beiläufig bemerkt, die vaterländische — ist jetzt sehr beliebt; wer will in unserer Zeit nicht Sogar Herr Emil Lindenbergs und seine Zeitungsartikel, es handelte sich um eine neue Enthüllung, daß das ganze Schreiben eine alte Kamille ist. In der Zeit von unbekannter Hand zugegangen, unter der Nummer vom 4. October es mit folgenden Worten, hinlänglich abgefertigt: „Uns wird ein Flugblatt zugesandt: „„Offener Brief der Nationalpartei zu London an den Ausschuss der Nationalpartei zu Frankfurt a. M. Gedruckt in der Nationalpartei.““ Diese uns unbekanntes Gesellschaft rath der nationalen Partei bringend das die Umgestaltung des deutschen Bundes unter der dynastischen Leitung zu denken. Was jene eigentlich will, wird nicht näher angegeben. Die Heil für Deutschland nur aus einer „„wahrhaftig dynastischen Rückfichten““ hervorgehen kann. Wir Republikaner fühlen, daß eine Bundesreform in der Partei ihnen einen Strich durch die Rechnung soll nun Monate lang nachher das Geschehene über dieses Flugblatt? Denn daß es von Kinkel

Behauptung der Kreuzzeitung, die sie heute selbst nur als Vermuthung bezeichnet. Die Partei greift wirklich nach jedem Strohhalme.

Gegen den „Offenen Brief“ der Gesellschaft der Vaterlandsfreunde zu London an den Ausschuss des Vereins der deutschen Nationalpartei zu Frankfurt a. M., unterzeichnet: „die Gesellschaft der Vaterlandsfreunde in London“, ist, wie der „Preuss. Btg.“ aus Kolberg geschrieben wird, durch das Erkenntnis des dortigen Kreisgerichts vom 18. d. M. wegen Verletzung der Strafbestimmungen der §§. 61, Nr. 2, 75, 77 und 101 des Strafgesetzbuchs, auf Vernichtung erkannt worden. Der „Offene Brief“ war mittelst Couverts aus London an einen Gewerbetreibenden in Kolberg eingegangen und von diesem an die Polizeibehörde abgeliefert.

Nach der „Neuen Preuss. Btg.“ sollen die Aussagen des wegen Urkundenfälschung vom Schwurgericht verurtheilten Regierungssekretär a. D. Falk in Bezug auf den früheren Minister v. Westphalen eine „geschäffliche Entstellung der Wahrheit“ sein. Das Sachverhältnis wäre im Gegentheil folgendes:

Der 2c. Fall war als ehemaliger Sekretär des Gewerberaths und der Gewerbestände im Jahre 1854 bei dem Minister des Innern mit Vorstellungen über die Verhältnisse der arbeitenden Klassen, namentlich des Handwerkerstandes, insbesondere der Gewerbestände, und über seine und seiner Familie hülfbedürftige Lage in Folge seiner Entlassung, sowie mit Vorschlägen über abgültliche Organisationsverbesserungen gekommen, und es wurden ihm hierauf allerdings zu zweien Malen Unterstützungen vom Minister angewiesen. In keiner dieser Vorstellungen des 2c. Fall war seiner oben erörterten Strafe wegen Verleumdung und der von ihm zu verhängenden Geldbuße auch nur mit einem Worte gedacht worden, und die bewilligten Unterstützungen hatten keinen andern Grund und Zweck gehabt, als ihm, nach dem Willkürigen der Unterstützungen der Gewerbestände in seiner und seiner Familie traurigen Lage eine Hilfeleistung zu Gunsten des Handwerkerstandes zu gewähren. In der 2c. Fall bei Sr. Maj. dem Könige in Ansehung der ihm zur Tilgung der gegen ihn festgesetzten Schulden bewilligt werden möge; und nachdem er hierzu angewiesen worden war, wandte er sich mit derselben Bitte an den Minister des Innern. In dem 2c. Fall aber auch vom Ministerio des Innern gegen die Uebereinstimmung mit der Justizbehörde, ließ ihm für diesen Zweck niemals eine Unterstüzung bewilligt werden. In dem 2c. Fall die Bescheide, welche er aus dem Ministerium des Innern, so wie das Gericht sich überzeugen, daß er die Schulden nicht zurückgetragen hat; und es tritt somit ebenfalls die Uebereinstimmung und Folgerungen der Gerichtszahlung darthun zu verhängen sind, daß die Strafmittel einer einfachen Umwandlung in 100 Thlr. Geldbuße oder erkannten sechsmonatlichen Gefängnisstrafe eventuell vierwöchentliche Gefängnisstrafe bestanden.

## Italien.

30. Novbr. bestätigt die Absendung der folgenden Worten: „Die Mittheilung, einen Congress zu veranstalten, wurden die beiden Mächte, die daran Theil nehmen, die Absendung geschah am 29. November d. hiesiger Seite erfolgten Einladungen wurden entworfen, von Paris expedirt. Die an der Zahl, wurden vor Baleswitsk's gezeichnet und unterschrieben sich von den beiden Punkten, daß das Wiener Cabinet nicht. Der Congress tritt sogleich nach dem ersten vierzehn Tagen des neuen Jahres zum ersten Male durch allgemeine Vereinbarung herbeigeführt werden. Ein pariser Correspondent über die Aufgabe des Congresses: „Die Graf Baleswitsk mit Lord Cowley und seinen hat, bezogen sich auf das Programm des mehr einberufenen Congresses. Man schließt schließlich auf die italienische Frage,

